

## **OAOEV-Update**

### **Osteuropa– 2020/08**

(Stand: 23. Juni 2020)

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropaverains,

mit dem aktuellen OAOEV-Update Osteuropa informieren wir Sie wieder über die Entwicklungen in den Ländern der Östlichen Partnerschaft (außer Moldau). Als nächste Veranstaltung findet am 26. Juni 2020 vor dem Beginn der Sommerpause für Mitgliedsunternehmen ein Expertengespräch zu den internationalen und nationalen Auswirkungen der belarussischen Präsidentschaftswahlen auf die Wirtschaft statt.

### **Zusammenfassung**

Die Lage in den Ländern der Östlichen Partnerschaft gestaltet sich mit Blick auf die **Infektionsdynamik** und die Reaktionen darauf weiter heterogen. Georgien verzeichnet weiterhin sehr niedrige Infektionszahlen und bereitet sich landesweit auf die Tourismussaison vor. In der Ukraine und Armenien verbleibt die Zahl der Ansteckungen auf gleichbleibendem Niveau, wobei beide Länder auf die Einhaltung der Hygieneregeln setzen, um einen erneuten Lockdown zu vermeiden. Aserbaidschan hat unterdessen Lockerungen wieder zurückgenommen und bis 1. Juli 2020 Ausgangsbeschränkungen erlassen. Detaillierte Informationen zum aktuellen Stand von Restriktionen und Lockerungen veröffentlicht der OAEV in seinem täglich aktualisierten [Corona-Dossier](#). Weitere Entwicklungen mit wirtschaftspolitischen Folgen für die fünf Länder sowie Veranstaltungsnachlesen und eine Vorausschau finden Sie in diesem Update.

Hier die wichtigsten Entwicklungen im Detail:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

### **Wirtschaftspolitik**

#### **Ukraine**

Das **Infektionsgeschehen** in der Ukraine gestaltet sich weiter dynamisch. Deshalb bleiben regional zum Teil unterschiedliche Beschränkungen in Kraft. Gleichwohl ist der Regierung bewusst, so die Experten der Investment Bank Concord Capital, dass eine weitere

Verlängerung oder gar Verschärfung der Lockdown-Regeln politisch immer schwieriger zu vermitteln ist. Besonders betrifft diese Entwicklung die Frage der Ausreise ukrainischer Staatsbürger in die Europäische Union mit Blick auf Arbeitsmigration. Aktuell befindet sich die Ukraine noch auf der Liste der Länder, deren Staatsbürger noch nicht wieder in die Europäische Union einreisen dürfen.

Auch deshalb steht der **Arbeitsmarkt** im Land weiter unter Druck. Während des Corona-Lockdowns haben nach offiziellen Angaben der Regierung 270.000 Menschen ihre Arbeit verloren. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen stieg von 316.000 Mitte März auf 514.000 im Juni.

Die Regierung von Premierminister Schmyhal war Mitte Juni 100 Tage im Amt. Der Premier gab anlässlich dieses Datums eine größere Pressekonferenz. Als zentraler Erfolg wurde gewertet, dass verschiedene Geber, allen voran der Internationale Währungsfonds (IWF), weitere **Finanzhilfen** freigegeben haben. Die Ukraine erwartet für Juni die Auszahlung von insgesamt rund drei Milliarden US-Dollar, darunter 2,1 Milliarden US-Dollar vom IWF. Über die Auszahlung einer zweiten Tranche im Rahmen des Stand-By Agreements zwischen dem IWF und der Ukraine soll im September entschieden werden. Eine Übersicht zu den aktuellen Hilfszusagen findet sich [hier](#). Das German Economic Team Ukraine geht von einem Budgetdefizit für dieses Jahr in Höhe von 7,5 Prozent des BIP aus, das wesentlich über internationale Hilfsprogramme und Kredite finanziert wird. Diese finanzielle Unterstützung umfasst allein etwa fünf Prozent des BIP.

Die Nationalbank der Ukraine (NBU) hat den **Leitzins** auf sechs Prozent gesetzt. Somit werden Finanzierungen perspektivisch ebenfalls günstiger. Nach Angaben der NBU ging das BIP der Ukraine im ersten Quartal um 1,3 Prozent zurück. Gründe waren vor allem negative Auswirkungen der Quarantänebeschränkungen auf den Dienstleistungssektor und ein starker Rückgang der Investitionen. Als Reaktion schloss die NBU eine weitere Senkung des Refinanzierungssatzes nicht aus. Die Erholung der Wirtschaft auf das Vorkrisenniveau wird nach Schätzungen des IWF bis in das Jahr 2024 andauern. Der Fonds warnte vor zu großen Erwartungen. Zur Stützung der Wirtschaft und den Ausbau der Infrastruktur stellt die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) für das Jahr 2020 voraussichtlich eine Kreditsumme von rund einer Milliarde Euro bereit.

Der Anteil der **IT-Wirtschaft** am Bruttoinlandsprodukt der Ukraine soll nach dem neu vorgelegten Regierungsprogramm perspektivisch auf zehn Prozent gesteigert werden. Die Digitalisierung der Verwaltung und öffentlicher Dienstleistungen steht im Zentrum der Vorhaben.

Nach Angaben der PrivatBank stabilisiert sich der **Retail-Sektor** in der Ukraine. Für den Mai 2020 vermelden Analysten der Bank, dass das Umsatzniveau des Vorkrisenmonats Februar 2020 wieder erreicht worden sei, wobei der bargeldlose Zahlungsverkehr einen Zuwachs von über 20 Prozent verzeichnete.

Die Ukraine begann im Juni mit der schrittweisen Öffnung des Landes auch **für internationale Flüge**. Von verschiedenen Flughäfen des Landes werden auch wieder Ziele in Deutschland angesteuert, wobei Einreisen ukrainischer Staatsbürger auf Grund europäischer Quarantänebestimmungen aktuell noch nicht möglich sind. Einreisen in die Ukraine sind

nicht aus allen Ländern möglich. Eine aktualisierte Übersicht findet sich [hier](#). Das Online Portal Kyiv Post hat darüber hinaus die wichtigsten Fragen und Antworten zur Einreise zusammengestellt. Die Übersicht kann beim OAOEV erfragt werden.

Mit Blick auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen hat die Ukraine die Verhandlungen über ein **Freihandelsabkommen mit Israel** finalisiert. Die Ratifizierung wird für den Sommer erwartet. Gleichzeitig hat das Land seinen pro-europäischen Kurs unterstrichen und vorgeschlagen, das bestehende **Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union** im Laufe des zweiten Halbjahrs weiter zu entwickeln und so beispielsweise über gegenseitige Anerkennung von Zertifizierungen (Conformity Assessment) den Handels- und Wirtschaftsaustausch zu steigern. Dieses Vorhaben fügt sich in die Strategie der Regierung, die diplomatischen Beziehungen stärker auch auf die ökonomische Kooperation auszurichten. Das Land möchte seine Einbindung in den EU-Energiemarkt, in die „Green Deal“-Politik der EU und andere Initiativen steigern.

## **Belarus**

Für den 9. August 2020 ist in Belarus die **Präsidentenwahl** anberaumt. Bis zum 19. Juni 2020 konnten Kandidaten entsprechende Unterstützungsunterschriften sammeln. Im Vorfeld der Wahlen ist eine hohe politische Dynamik im Land zu beobachten, die sich nicht nur auf die Hauptstadt Minsk beschränkt. Demonstranten, die an Kundgebungen gegen den amtierenden Präsidenten Lukaschenko teilnahmen, wurden ebenso verhaftet wie Gegenkandidaten der Opposition. Es bleibt abzuwarten, welche ökonomischen Auswirkungen die politisch unsichere Situation vor und nach den Wahlen haben wird.

Präsident Lukaschenko unterzeichnete ein Dekret, dass die **Erhöhung der Renten** im Land ab dem 1. Juli 2020 vorsieht.

Die **belarussisch-chinesische Wirtschaftskooperation** wurde verstärkt. Der chinesische Hersteller Changan Cars begann mit der Fertigung im Werk des belarussisch-britischen Unternehmens Unison. Im Bereich Automobilbau konnte die belarussische BKM Holding erste Elektro-Kleinbusse an die georgische Stadt Batumi liefern.

Die belarussische Nationalbank senkt ab dem 1. Juli 2020 den **Refinanzierungszinssatz** auf 7,75 Prozent und ermöglicht damit bessere Konditionen für Unternehmensfinanzierungen. Der belarussische Rubel hat seit Ende Februar 2020 stark gegenüber dem Euro abgewertet. Im Februar galt noch ein Durchschnittskurs von 2,30 bis 2,35 BYN je Euro. In der Spitze lag der Wert bei über 2,80 BYN je Euro. Seit Mitte April hat sich der Wechselkurs bei um 2,65 BYN je Euro stabilisiert.

Auch Belarus äußerte sich zum virtuellen **EU-Gipfel zur Östlichen Partnerschaft** am 18. Juni zu seinen Prioritäten der künftigen Kooperation. Premier Golowtschenko benannte die Infrastrukturentwicklung, den Ausbau des transeuropäischen Verkehrsnetzes, die Beseitigung von Engpässen an der Grenze zur Europäischen Union und die Diversifizierung der Routen für die Lieferung von Energieressourcen als Prioritäten von Belarus. Von hoher Priorität bleibt für Belarus auch die Frage, wie die Strommengen verwendet werden sollen, die aus dem noch in Betrieb zunehmenden Kernkraftwerk in der Nähe der litauischen Grenze demnächst erzeugt werden.

## Südkaucasus

**Armenien** zählt zu den Ländern, die mit einer **anhaltenden Infektionsdynamik** konfrontiert sind. Premier Pashinyan ruft daher regelmäßig zur Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln auf, um einen erneuten landesweiten Lockdown in Armenien zu vermeiden.

Am 15. Juni 2020 wurde in Armenien ein **neuer Zentralbankchef** ernannt. Martin Galastyan äußerte sich in einem ersten Statement pessimistisch über die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2020. Besonders die Sektoren Hotellerie/Restaurants, Transport, Tourismus sowie Dienstleistungen und der Bausektor seien schwer betroffen. Gleichzeitig würden der private Konsum und private Investments signifikant zurückgehen.

Der armenische Präsident unterzeichnete am 17. Juni ein **Gesetz zur Änderung des Steuergesetzbuches**, mit dem Steuerzahler im Zuge der Coronakrise von der Pflicht zur Gewinnsteuervorauszahlung befreit wurden. Dies gilt zunächst für das zweite Quartal 2020. Zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Corona-Folgen hat die armenische Regierung insgesamt 20 einzelne Unterstützungsprogramme für verschiedene Gruppen aufgelegt.

Nicht nur in **Georgien** werden die globalen Auswirkungen der Coronakrise diskutiert. Ein wesentlicher Bestandteil der Debatte sind die möglichen Chancen, sich im Zuge einer Anpassung bestehender Lieferketten neu positionieren zu können. Die Online-Zeitung Georgia Today hat dazu einen Essay veröffentlicht. Die zweiteilige Serie findet sich [hier](#) und [hier](#).

Im Herbst dieses Jahres sind in Georgien **Parlamentswahlen** geplant. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird im Land über eine mögliche Verschiebung diskutiert. Dies auch auf Grund der Befürchtung, dass das Land im Herbst von einer zweiten Infektionswelle betroffen sein könnte. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

Die Infektionslage in **Aserbaidschan** ist weiterhin dynamisch. Vor diesem Hintergrund sind Lockerungen für Einwohner und Unternehmen, die erst Anfang Juni eingeführt wurden, wieder zurückgenommen worden. Es gelten nun wieder bis zum 1. Juli **Ausgangsbeschränkungen** und Schließungsauflagen für verschiedene Unternehmen und Orte mit Publikumsverkehr.

Trotz der **Turbulenzen auf den internationalen Gas- und Ölmärkten** konnte Aserbaidschan den Gasexport in den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum signifikant steigern. Mit 5,46 Milliarden Kubikmetern wurden 550 Millionen Kubikmeter mehr Gas exportiert als im Vergleichszeitraum.

Rund um den Hafen Baku wurde die **Freie Wirtschaftszone Alat** gegründet, in der verschiedene steuerliche und rechtliche Vergünstigungen gelten sowie eine Schiedsgerichtsbarkeit, die Streitfälle zunächst auch ohne Hinzuziehung der aserbaidschanischen Justiz ermöglicht. Aserbaidschan möchte mit diesem Modell einen Handels- und Produktionsplatz bieten, um von den erwarteten Umstrukturierungen internationaler Lieferketten zu profitieren. Mehr Information zur neuen Wirtschaftszone Alat findet sich [hier](#).

## Konjunktur

**Ukraine:** Wie das Statistikamt der Ukraine mitteilt, hat sich die ukrainische Konjunktur im ersten Quartal 2020 eingetrübt. Um 1,3 Prozent ging das BIP in Folge des Corona Lockdowns im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Der Internationale Währungsfonds IWF korrigierte seine Prognose für das Gesamtjahr 2020 nach unten und erwartet einen BIP-Rückgang von 8,2 Prozent (statt zunächst erwarteten minus 7,7 Prozent).

**Belarus:** Das Bruttoinlandsprodukt von Belarus senkte sich in den ersten fünf Monaten 2020 um 1,8 Prozent ab, wie die nationale Statistikbehörde berichtete.

**Georgien:** Die georgische Statistikbehörde erfasste für die ersten vier Monate des Jahres einen Rückgang des BIP um 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr erwarten IWF und Georgische Nationalbank ein BIP-Rückgang von etwa vier Prozent.

## Projekte

Germany Trade and Invest (GTAI) veröffentlicht regelmäßig aktualisierte internationale **Ausschreibungen** für Beschaffung und Projekte auf der [Website](#).

## Veranstaltungsnachlese

Am 16. Juni 2020 tagte der OAOEV-**Arbeitskreis Südkaukasus**. Nachdem in den vorangegangenen Sitzung die Nachbarn [Armenien](#) und [Aserbaidshjan](#) im Mittelpunkt standen, widmete sich der Arbeitskreis diesmal schwerpunktmäßig [Georgien](#). Die Veranstaltung, an der der deutsche Botschafter in Georgien Hubert Knirsch teilnahm, wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Wirtschaftsreinigung (DWV) Georgien organisiert. So beteiligte sich neben den rund 45 Unternehmensvertretern aus Deutschland und Georgien auch der Vorsitzende der Deutschen Wirtschaftsvereinigung Georgien Sascha Ternes und der Sprecher des OAOEV-Arbeitskreises Südkaukasus Andreas Räschmeier an der Veranstaltung. Die Teilnehmer diskutierten über den aktuellen Stand der Corona-Maßnahmen der georgischen Regierung und tauschten sich zu den Perspektiven der Tourismuswirtschaft, des Logistikbereichs sowie zum Thema Fachkräftebedarf und Sourcing aus. Den Veranstaltungsbericht finden Sie [hier](#).

## Kommende Veranstaltungen

Die Regionaldirektion arbeitet weiter an zusätzlichen Onlineformaten, um Ihnen fortlaufend die Möglichkeiten zur Information und Vernetzung zu bieten. Dazu sind auch wieder erste Präsenzveranstaltungen in Planung.

**26. Juni 2020:** Online-Format: Belarus vor den Wahlen – **NUR FÜR MITGLIEDER**

**29. Juni 2020:** Ukraine Wirtschaftstag in Kooperation mit dem Deutsch – Ukrainischen Forum (als Online-Format)

**29. Juni 2020:** [Belarus als IT-Standort mit den Schwerpunkten Gesundheit, Finance und KI](#)  
(mehrteilige Online-Reihe)

**30. September – 2. Oktober 2020:** Delegationsreise Ukraine – **verschoben vom März 2020**

**Zweite Jahreshälfte:** Delegationsreise Aserbaidshan – **verschoben vom April 2020**

**15. Oktober 2020:** Deutsch-Armenischer Wirtschaftstag, Jerewan

**November 2020:** Wirtschaftsforum Östliche Partnerschaft im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Düsseldorf

## Tipps & Links

**50 Jahre Erdgas-Röhren-Geschäft – deutsch-amerikanischer Krimi:** Am 6. Juli 1970, also fast genau vor 50 Jahren, wurde in Mülheim an der Ruhr das erste Pipeline-Rohr aus deutscher Produktion für das erste deutsch-sowjetische Erdgas-Röhrengeschäft ausgeliefert. Damals beteiligte sich die Bundesrepublik an der Pipeline Transgas, die Erdgas durch die Ukraine Richtung Westeuropa beförderte. Aus Anlass dieses Jubiläums hat der Ost-Ausschuss-Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft die Geschichte der Erdgas-Röhrengeschäfte in einem 15-seitigen Sonderbeitrag nachgezeichnet, der im neuen Jahrbuch des OAOEV enthalten ist. Der Beitrag zeigt, dass die derzeitigen US-Sanktionen gegen Nord Stream 2 nur ein neues Kapitel in einer langen deutsch-amerikanischen Sanktionsgeschichte sind.

Beispielsweise stand Anfang der 1980er Jahre die Jamal-Pipeline, die durch Belarus und Polen geführt wurde, auf Druck der USA kurz vor dem Scheitern. Viele Argumente, die bereits in den 1950er – 1980er Jahren in der Diskussion waren, tauchen heute wieder auf.

Den Beitrag können Sie unter diesem Link nachlesen:

<https://www.oaev.de/de/50-jahre-roehren-gegen-erdgas>

Der Ost-Ausschuss-Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft (OAOEV) hat am 17. Juni auf der ersten **Online-Mitgliederversammlung** seiner Geschichte eine Verkürzung seines Vereinsnamens zu „Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft“ beschlossen. Der kürzere Vereinsname soll den Verband in der Außenkommunikation erkennbarer machen. Die Mitgliederversammlung wählte außerdem Christian Bruch, den Vorsitzenden des Vorstands von Siemens Energy, und Jürgen Nowicki, Executive Vice President der Linde plc und CEO von Linde Engineering, neu in den Ost-Ausschuss-Vorstand. Hier der Link zur vollständigen Pressemitteilung:

<https://www.oaev.de/de/aus-ost-ausschuss-osteuropaverein-wird-ost-ausschuss>

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember in bereits über 100 Länder ausgebreitet. Welche Bestimmungen die Partnerländer des OAOEV erlassen haben, können Sie unserem Corona-Dossier entnehmen, das wir ständig aktualisieren. Dort finden Sie als pdf auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infiziertenzahlen in unserer Region: <https://www.oaev.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat eine „**Kontaktstelle zur Sicherstellung in den Lieferketten**“ eingerichtet. Ziel ist es, dass die Herstellung und Lieferung benötigter Zuliefererprodukte wieder reibungslos funktioniert. Unternehmen können sich bei Problemen im Zusammenhang mit internationalen Lieferketten an die E-Mail-Adresse [kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de](mailto:kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de) wenden.

Übersicht zu den Maßnahmen der **Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung** in den Ländern der Östlichen Partnerschaft: <https://www.ebrd.com/news>

Informationen der **Europäischen Union** zu Unterstützungsmaßnahmen der Länder der Östlichen Partnerschaft: [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP\\_20\\_562](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_20_562)

Der Think Tank **Berlin Economics** veröffentlicht regelmäßig Updates, unter anderem zu Belarus, Ukraine, Georgien und Armenien. Mitte Juni 2020 sind die neuesten Wirtschaftsausblicke erschienen: <https://www.german-economic-team.com>

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

Deutsche Botschaft in Armenien:  
<https://eriwan.diplo.de/am-de>

Deutsche Botschaft in Aserbaidshon  
<https://baku.diplo.de/>

Deutsche Botschaft in Belarus  
<https://minsk.diplo.de/by-de>

Deutsche Botschaft in Georgien  
<https://tiflis.diplo.de/ge-de>

Deutsche Botschaft in der Ukraine  
<https://kiew.diplo.de/ua-de>

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer Website, auf Facebook, Linkedin, Xing und bei Twitter.

## **Kontakt**

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Osteuropa (Armenien, Aserbaidshon, Belarus, Georgien, Ukraine) wenden Sie sich gerne an:



**Stefan Kägebein**

Regionaldirektor Osteuropa

**Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Telefon: +49 30 206167-113 Mobil: +49 170 796 10 81

E-Mail: [S.Kaegelbein@bdi.eu](mailto:S.Kaegelbein@bdi.eu)



**Sarah Guhde**

Sekretariat Regionaldirektion Osteuropa

**Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: [S.Guhde@bdi.eu](mailto:S.Guhde@bdi.eu)

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.